

Bericht über den Besuch der Einrichtung SySTEP, Institut für systemische Erlebnispädagogik in Hof/Bayern

Die Visitation der Einrichtung SySTEP fand am 26.07.2017 statt und erfolgte von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr in den Therapieräumen und der Verwaltung in Hof.

Ansprechpartner war Peter Hermann, pädagogische Leitung. TeilnehmerInnen am Versuchsprojekt waren:

Hanno Dietrich und Christian Müller von der freien Schule Vianova in Freiburg sowie Elisa Weiß, Carmen Scheibling und Dr. Ulla Göser vom ZfP Südwürttemberg, Psychiatrische Klinik in Wangen.

Von der SySTEP war beim Besuchsprojekt hauptsächlich Peter Hermann präsent. Außerdem war zeitweise ein Großteil des SySTEP-Teams inklusive Herr Wilfert, Geschäftsführung und Bereichsleitung für den Landkreis Hof, dabei.

1. Verlauf des Besuches:

Nach der Begrüßung und einigen einführenden Worte zu der Einrichtung SySTEP fand um 10.30 Uhr eine offizielle Runde statt, bei der neben den oben genannten TeilnehmerInnen des Besuchsprojektes noch ca. 10 Mitglieder des Teams von SySTEP anwesend waren. Zunächst erfolgte eine Vorstellung, bei der sich jeder der Anwesenden zu einem in der Mitte der Runde befindlichen Seil stellte und diese Station für Station ablief. Dabei wurden folgende Fragen, die jede Station markierten, beantwortet:

- Name und Profession
- Angaben zum Befinden der letzten Wochen
- Angaben zum heutigen Befinden
- Wünsche für die nächsten Wochen
- Angaben, worauf man besonders stolz ist.

Danach erfolgte über eine Powerpoint-Präsentation die Vorstellung einer Sozialen Gruppenarbeit mit Schwerpunkt Erlebnispädagogik.

Anschließend berichtete eine Sozialarbeiterin über ihre Arbeit in der Familienhilfe anhand der beispielhaften Vorstellung einer Familie mit fünf Kindern. Dabei lag der Schwerpunkt des Berichtes auf die Arbeit mit den Ressourcen der Familie und die Mittel und systemischen Methoden, die letztlich die drohende Verbringung der fünf Kinder in ein Heim erfolgreich verhindern konnten. An den jeweiligen Stationen der Interventionen (Erstgespräch, drei Hilfeplangespräche und schließlich Abschlussgespräch) wurden jeweils die Aufträge, die Therapieziele und die Methoden der Durchführung der Familienhilfe dargestellt. Parallel dazu wurden mit Playmobilfiguren die jeweiligen Sitzungen familienbrettartig dargestellt.

Nach einer Mittagspause erfolgte der Austausch über systemische Methoden, Schwierigkeiten, Grenzen und Möglichkeiten sowie gewinnbringende Elemente des Einsatzes der systemischen Therapie und Beratung in den unterschiedlichen Institutionen, also Jugendhilfe, Schule und Psychiatrie.

2. Vorstellung der SySTEP-MitarbeiterInnen und Bereich der besichtigten Einrichtung:

Wir haben zum einen Peter Hermann, pädagogische Leitung und Bereichsleitung des Landkreises Wunsiedel und Bayreuth sowie zum anderen Herrn Wilfert, Geschäftsführung und Bereichsleitung für den Landkreis Hof sowie ein Großteil des gesamten Teams kennengelernt. Im Team sind vor allem SozialpädagogInnen, PädagogInnen, ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen und HeilpädagogInnen beschäftigt.

Aufgehalten haben wir uns in den Therapie-/Gruppenräumen in 95028 Hof in der Poststraße 15.

3. Was während des Besuches aufgefallen ist:

Zunächst einmal waren alle anwesenden SySTEP-Mitarbeiter sehr gut auf unseren Besuch vorbereitet und gaben uns kompetent auf alle Fragen Auskunft.

Aufgefallen ist insbesondere die sehr professionelle systemische Grundhaltung und auch Einsatz systemischer Methoden, was in der Arbeit von SySTEP als selbstverständliche Haltung offensichtlich verinnerlicht ist.

Neben dieser professionellen Haltung zeigt sich ein sehr bodenständiger, geerdeter Umgang mit den Jugendlichen, der sich sehr an den Bedürfnissen der Jugendlichen und ihren Angehörigen orientiert und in angenehmer Art und Weise wenig intellektuell-verkopft erscheint.

Auffallend ist auch der dringende Wunsch aller MitarbeiterInnen, Ressourcen der KlientInnen einzubauen, sie als Menschen ins Boot zu holen und dabei ständig nach Lösungen zu suchen und sich dabei auch auf unkonventionelle Dinge einzulassen.

4. Angaben dazu, über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen bzw. diskutiert wurde, insbesondere zu den Bereichen

- systemisches Arbeiten mit KlientInnen und Angehörigen
- Praxis der systemischen Organisations-, Team-, und Personalentwicklung
- Kooperation im regionalen Umfeld
- Evaluation und Qualitätssicherung

Zu diesen Bereichen gibt es eine ausführliche, bereits vorliegende Selbstbeschreibung von SySTEP. Dem ist nichts mehr hinzu zu fügen.

5. Angaben, welche konstruktiv-kreativen Eindrücke und welche "Gewinn/Erweiterung" mit nach Hause genommen wurden:

Beeindruckend war die durchweg systemische Haltung in den Gesprächen im Team und auch bei Vorstellung der Arbeit mit den Jugendlichen und ihren Angehörigen.

Der Gewinn war die Feststellung, dass systemisches Leben auch in einem völlig anderen Kontext wie hier eine Jugendhilfeeinrichtung genau die gleichen Effekte hervorruft wie in unserer psychiatrischen Arbeit, nämlich die wohlwollende Wertschätzung gegenüber den Betroffenen, aber auch dem Umfeld mit Angehörigen und dem gesamten Behandlungsteam. Systemische Beratung und Therapie in einem ganz anderen Zusammenhang zu erleben war eine gewinnbringende Erfahrung.

Sehr beeindruckend war die Vorstellung des Fallbeispiels einer Familienhilfearbeit mit systemischen Methoden, wo die akzeptierende, wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung gegenüber der Familie, gepaart mit Beziehungskonstanz, persönlichem Einsatz und Engagement sowie Eingehen auf auch sich verändernde Aufträge und Wünsche während der regelmäßig stattfindenden Gespräche zu einer sehr erfolgreichen Ergebnis geführt haben.

6. Anregungen und Rückmeldungen für SySTEP:

Insgesamt sehr effektiv wirkende systemisch arbeitende Einrichtung. Positiv hervorzuheben ist die sehr gute Vorbereitung auf unseren Besuchstag, die ausführlichen und durchdachten Präsentationen und Fallvorstellungen und auch der sehr lebendige und interessante Austausch der drei Einrichtungen am Ende des Besuchstages.

Für die geplante stationäre Wohngruppe, die im September eröffnet wird, wünschen wir der Einrichtung viel Erfolg und sind überzeugt, dass sie im Sinne ihrer systemischen Grundorientierung genauso erfolgreich sein wird, wie SySTEP mit seinem besonderen Engagement und den sinnvollen, hilfreichen Angeboten bereits ist.

Leitfaden für den Bericht der Besucher (max. 2 DIN-A4-Seiten)

Name der Einrichtung (Besucher): Freie Schule Vianova gGmbH
AnsprechpartnerIn: Hanno Dietrich

Name der besuchten Einrichtung: SySTEP -

Dauer des Besuchs: 10:30 – 15:30

**TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt: Hanno Dietrich + Christian Müller (Vianova),
Carmen Scheibling, Ulla Göser und Elisa Weiß (ZfP), Peter Hermann (SySTEP)**

Bitte machen Sie in diesem Word-Dokument Angaben.

1. über den Verlauf des Besuches.

Nach Ankunft und Begrüßung durch Herrn Hermann und Herrn Wilfert durften wir direkt an der Teamsitzung teilnehmen, zu der ca. 15 MitarbeiterInnen von SySTEP anwesend waren. Herr Hermann begrüßte erneut die Gäste, stellte den Tagesablauf vor und übergab dann kurz an Herrn Wilfert, der kurz die Geschichte und den aktuellen Stand von SySTEP umriss. Danach machten mit einer systemischen Vorstellungsrunde weiter. Auf dem Boden war ein Seil als Timeline ausgelegt, an dem mehrere Karten lagen mit Fragen wie „wie bin ich heute hier?“, „was erwarte ich mir vom heutigen Tag?“, „worauf bin ich besonders stolz?“. Auch wir Gäste durften uns vorstellen.

Danach präsentierten zwei Mitarbeiter von SySTEP einen Bereich der Arbeit – nämlich die soziale Gruppenarbeit (SGA). Dies geschah mittels ppt und einigen eingebetteten Videosequenzen. Nebenbei ließen die beiden eine kleine Broschüre rumgehen, in ebenfalls die SGA vorgestellt wurde und die zusammen mit den teilnehmenden Jugendlichen erstellt wurde.

Nach einer kurzen Pause gab es noch eine systemische Fallbesprechung. Eine Mitarbeiterin stellte den erfolgreichen Hilfeverlauf als SPFH in einer Familie vor. Dies geschah auch wieder mit Hilfe einer Timeline, wobei sie Playmobil Figuren nutzte um die Anfangssituation, die Situation nach einigen Monaten mit SPFH und die Situation der Familie zum Ende der Hilfe zu visualisieren. Herr Hermann führte die Mitarbeiterin dabei durch den Prozess und stellte interessante systemische Fragen. Nach einer Mittagspause setzten die 5 BesucherInnen sich erneut mit Herrn Hermann zusammen um Fragen zu stellen, zu diskutieren und die Reflektionsliste durchzugehen. Gegen 15.30 traten wir den langen Heimweg an.

2. welche MitarbeiterInnen und welche (Teil-)Bereiche der Einrichtung Sie kennengelernt haben.

Wir haben einen großen Teil der Mitarbeiter kennengelernt, nämlich alle die in der Teamsitzung anwesend waren. Persönlich haben wir hauptsächlich mit Herrn Hermann gesprochen, anfänglich kurz noch mit Herrn Wilfert. Vorgestellt wurde uns der Teilbereich Soziale Gruppenarbeit, hier haben wir durch Worte und Bilder einen Eindruck von der konkreten Arbeit bekommen.

3. was Ihnen während des Besuches aufgefallen ist.

Aufgefallen ist uns das recht junge und sehr motivierte Team. Alle haben oder durchlaufen zur Zeit eine systemische Weiterbildung, dies wurde an der Haltung und der Wortwahl der MA deutlich. Die Räumlichkeiten schienen für das scheinbar ständig wachsende Team plus uns Gäste fast zu klein, aber da Erlebnispädagogik ja hauptsächlich draußen stattfindet sind große Räumlichkeiten vielleicht gar nicht notwendig.

Es viel weiterhin die sehr humorvolle und wertschätzende Art der Geschäftsführung ggü. Den MitarbeiterInnen und umgekehrt auf.

4. über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde,

Systemisches Arbeiten mit KlientInnen u. Angehörigen: SySTEP hat das Wort systemisch ja bereits im Namen – und der Name scheint hier Programm zu sein. Die Haltung der Geschäftsführung/Leitung sowohl den MitarbeiterInnen als auch den Kunden ggü ist von Offenheit, Wertschätzung, Transparenz und Ressourcenorientierung geprägt. Diese Haltung wirkt authentisch und ist spürbar. Die Angehörigen der Jugendlichen /Kinder werden in die Hilfeplanung und Umsetzung der Maßnahmen einbezogen, z.B. wenn es um das „verhandeln“ von Stunden beim JA geht. Beeindruckend war die Vorstellung des Hilfeverlaufes in der Fallvorstellung, wo eine Familie sich mit Unterstützung der SPFH von einer mindestens fragwürdigen hygienischen und pädagogischen Situation zu einer recht stabilen und wenig besorgniserregenden Situation veränderte. Dies geschah durch selbsthilfeaktivierende/ressourcenorientierte Fragetechniken/Interventionen von Seiten der SPFH.

Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung: Die Mitarbeiter von SySTEP scheinen viel Autonomie bei der Gestaltung ihrer Arbeit zu genießen. Sie sind beteiligt an der Weiterentwicklung der Einrichtung, zum Beispiel durch Teilnahme am alle drei Monate stattfindenden „Visionieren“, wo Ideen eingebracht und diskutiert werden können. Es gibt kollegiale Fallberatungen und Systemische Supervision mit einem externen Supervisor. Dieser kann bei Bedarf auch für Teamcoaching hinzugezogen werden. MA dürfen kostenfrei an internen Weiterbildungen/Vorträgen teilnehmen, neue MA nehmen an systemischen Weiterbildung vom Praxisinstitut Hanau teil.

Kooperation im regionalen Umfeld: Es finden zahlreiche Kooperationen im regionalen Umfeld statt, z.B. mit Sportvereinen, Schulen, Ärzten, Psychotherapeut etc. Mit dem Praxisinstitut Hanau besteht eine enge Kooperation bzgl. Weiterbildungen. Das Jugendamt als Auftraggeber ist ebenfalls ein wichtiger Kooperationspartner. Mit den Jugendämtern werden in Hilfeplangesprächen und Telefonaten auch Rückmeldungen ausgetauscht, es gibt ein jährliches Treffen aller Träger der Jugendhilfe mit dem JA.

5. welche konstruktiv-kreativen Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie nach Hause mitgenommen haben.

Da wir, neben unserer Schule, auch noch eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung sind, war es sehr spannend eine andere Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung zu besuchen. Einige der Angebote sind die gleichen (SPFH, SGA), werden aber teilweise unterschiedlich umgesetzt und auch vom JA unterschiedlich finanziert. So findet die SGA bei uns unter der Woche täglich statt, die Gruppe ist viel kleiner als bei SySTEP. Schön zu sehen war die systemische Haltung der Einrichtung, die von der Leitung verkörpert wird und sich somit auf die MA überträgt. Wir nehmen als Gewinn das hohe Maß an Klarheit und Transparenz mit der die Einrichtung ggü Auftraggeber und Kunden agiert.

6. welche Anregungen u. Rückmeldungen Sie der Einrichtung mitgeben möchten.

Schön wäre es gewesen auch Klienten kennenzulernen, z.B. bei einem Gespräch oder einer Intervention dabei sein zu dürfen.

Die Eröffnung einer stationären Wohngruppe bringt sicherlich eine große Veränderung mit sich, hier wünsche ich der Einrichtung dass die MA genügend Zeit bekommen sich ein Konzept zu überlegen und besonders in den ersten Monaten nach Eröffnung genügend Unterstützung durch die Leitung/Geschäftsführung erhalten.

Ich bedanke mich bei SySTEP für die Einblicke in ihre Arbeit und wünsche bei der Weiterverbreitung systemischer Denkweisen/Haltungen im Raum Oberfranken weiterhin viel Erfolg.